

40 Jahre Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

1965 – 2005

Die Gründung der Universität

Um den Studienplatzmangel im Fach Medizin zu bekämpfen, wurde nach der Übernahme der Medizinischen Akademie durch das Land damit begonnen, auch den vorklinischen Unterricht für Mediziner und Zahnmediziner einzurichten. Dazu waren naturwissenschaftliche Lehrstühle notwendig, an denen zudem aus Sicht einer interdisziplinären medizinischen Forschung großes Interesse bestand.

Von Anfang an schloss man jedoch aus, Naturwissenschaften als bloße Ergänzung zur Medizin anzusehen.

Sie sollten vielmehr in die Lage versetzt werden, eigenständig zu forschen und zu lehren. Studierende sollten auch das Staatsexamen mit dem Ziel des Lehramts ablegen können. Damit die möglichen Fächerkombinationen für Lehramtskandidaten nicht zu sehr eingeschränkt wurden, sollte schließlich auch eine Philosophische Fakultät mit einem breiten Studienangebot gegründet werden.

Da das Land Nordrhein-Westfalen gleichzeitig u.a. in Bielefeld und Bochum mehrere Universitätsgründungen und -ausbauten betrieb, konnte dieser Plan jedoch nicht ohne weiteres finanziert werden. Die Lösung der schwierigen Verhandlungen über diese Frage fand schließlich der Kultusminister Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Paul Mikat in Form einer Umbenennung der Akademie in „Universität Düsseldorf“. Ein Kabinettsbeschluss vom 16. November 1965 genehmigte dieses Vorgehen und markiert so den eigentlichen Geburtstag der Heinrich-Heine-Universität.

Die Umbenennung war mit der Ermächtigung verbunden, den Aufbau von Natur- und Geisteswissenschaften zu betreiben, jedoch nicht mit einer Finanzierungszusage. Die ersten Jahre waren daher von Geldmangel und deshalb auch von zahlreichen Improvisationen geprägt; während der vorklinische Unterricht schon 1966 aufgenommen werden konnte, konnten Studienanfänger der Natur- und Geisteswissenschaften in größerem Umfang erst ab 1969 angenommen werden. Nun begannen auch ernsthafte Planungen für den Bau der neuen Institute; südlich der alten Krankenanstalten entstand nach und nach die heutige Campusuniversität.

Die Gründungsphase der Universität schloss mit zwei weiteren Geschenken der Stadt Düsseldorf: 1970 wurde die alte Landes- und Stadtbibliothek der Universitätsbibliothek angeschlossen; die Universität verfügte so sehr schnell über reichhaltige geisteswissenschaftliche Buchbestände. Und 1973 gingen die Städtischen Krankenanstalten als Universitätsklinikum in den Landesbesitz über. Universitätsverwaltung und Rechenzentrum waren gleichzeitig aufgebaut worden.

Damit erreichte die Universität auch hinsichtlich ihrer Infrastruktur Funktionsfähigkeit.